

Sectio *Monocephali*: *E. unalascensis* (DC.) Vierh., *E. uniflorus* L., *E. daënis* Vierh., *E. libanoticus* Vierh., *E. cilicicus* Boiss., *E. argaeus* Vierh., *E. hispidus* (Lag. et Rodr.) Vierh., *E. aragonensis* Vierh., *E. elbursensis* Boiss.

Mehrere Arten zerfallen in eine ganze Reihe von separat benannten Formen. Diese sowie die nur anhangsweise besprochenen Arten müssen hier übergangen werden. Von Bastarden sind nur zwei als sicher angeführt, darunter auch einer zwischen *Trimorpha* und *Erigeron*. Alle anderen Mittelformen sind mehr oder minder zweifelhaft.

Von großem Interesse ist das Kapitel „Phylogenetische Ergebnisse“, in welchem namentlich auch dargetan wird, daß für unsere alpinen *Trimorpha*-Arten ein ganz anderer Ursprung angenommen werden muß, als für die echten *Erigeron*-Arten. Den ausführlichen Darlegungen dieses Kapitels folgt ein „hypothetischer Stammbaum“ und ein analytischer Bestimmungsschlüssel. Eine Tafel bringt Analysen, die fünf anderen photographische Habitusbilder. Zwei klar gezeichnete Verbreitungskarten, auf welchen auch die hypothetischen Wanderungen der Arten ersichtlich gemacht sind, beschließen die Arbeit.

Fritsch.

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 4. Oktober 1907.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

I. Der Vorsitzende legt Fasz. 57—59 der Genera Insectorum (Wytzman) mit einem kurzen Referate vor:

- Fasz. 57. Rothschild et Jordan, *Sphingidae*, 53.50 Fr.
- „ 58. Stichel H., *Parnassiinae*, 18.90 Fr.
- „ 59. Stichel H., *Zerynthiinae*, 12.20 Fr.

II. Herr Dr. Rebel spricht weiters (unter Vorweisung von Nr. 2 und 3) über nachstehende Macrolepidopteren-Arten, welche neu für die Fauna Dalmatiens sind:

1. *Agrotis flavina* H.-S. (Kat. 1352) erhielt nach einer Aufzeichnung Kustos Rogenhofers Herr Reitter aus Dalmatien, wahrscheinlich aus der Umgebung Zaras. Leider kam das Belegexemplar nicht an das Hofmuseum, weshalb auch Dr. Staudinger die von mir im Manuskripte der neuen Katalogsaufgabe gemachte Angabe für Dalmatien strich. An ihrer Richtigkeit besteht aber kaum ein Zweifel (vgl. Rebel, Ann. Naturh. Hofm., XVIII, S. 213).

2. *Thalpochares himmighoffeni* Mill. (Kat. 2436). Herr Prof. W. Krone erbeutete am 20. Juli l. J. bei Gravosa durch Lichtfang ein gut erhaltenes weibliches Exemplar, welches an das Hofmuseum gelangte. Die Art wurde bisher erst in Katalonien gefunden und ist in Dalmatien jedenfalls selten.

Das Stück stimmt vollständig mit einem von Dr. Staudinger aus Katalonien erhaltenen Originalstück, weniger gut mit den Abbildungen Millières (Icon. 82, Fig. 1, 2), welcher die Grundfarbe als gelb, statt weiß, auffaßte und die glänzend weißen Stellen bleigrau darstellte.

3. *Phalacropteryx apiformis* Rossi (Kat. 4490). Herr Prof. Krone fand die Säcke dieser Psychide in der Umgebung von Gravosa und zog daraus um den 7. Juni l. J. mehrere männliche Stücke, wovon zwei an das Hofmuseum gelangten. Die Art war bisher nur aus Italien und Korsika bekannt.

III. Herr Dr. Rebel legt die Beschreibung eines neuen Kleinschmetterlings aus der Familie der Gelechiiden vor und gibt eine Übersicht der nächstverwandten Arten:

Aristotelia prohaskaella nov. spec. (♂, ♀).

Herr Prof. Karl Prohaska (Graz) erbeutete heuer in der Zeit vom 17. bis 22. Juli in der Woche in (im Triglavgebiete) und in Malborgeth (in Kärnten) in kleiner Anzahl eine unbeschriebene *Aristotelia*-Art, welche bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit *Ar. decurtella* Hb. verwechselt werden könnte. Die Tiere flogen in den Abendstunden auf Bergwiesen umher, wo keine *Calluna* zu finden war.

Die Art steht zwischen *Ar. ericinella* Dup., mit der sie in dem glatt beschuppten Palpenmittelglied übereinstimmt, und *Ar. decurtella* Hb., der sie in Größe und Färbung außerordentlich gleicht.

Die Fühler sind lebhaft schwarz und weiß geringt, die Stirne weißlich gefärbt, der Scheitel und Thorax lederbräunlich mit zwei verloschenen bleifarbenen Längsstreifen. Die Palpen sehr lang, mit glatt beschupptem, längerem Mittelglied als bei *ericinella*, welches weiß und lebhaft schwarz gefleckt erscheint. (Bei *ericinella* ist es weißgrau mit viel weniger deutlicher Fleckung.) Endglied $\frac{5}{4}$ so lang als das Mittelglied. Brust und Beine sind weiß, letztere an Schienen und Tarsen scharf schwarzfleckig, die Hinterschienen an

ihrer oberen Schneide ziemlich lang behaart. Der Hinterleib hellgrau mit weißlichen Segmenträndern.

Die Vorderflügel zeigen wie bei *decurtella* Hb. eine ockerbräunliche Grundfarbe, die längs des Vorderrandes streifenartig braun verdunkelt ist. Von den drei weißlich-bleifarbenen (nicht wie bei *ericinella* silberglänzenden) Querstreifen zieht der erste schräg in die Falte, der zweite und dritte vereinigen sich oberhalb der Falte, stimmen in ihrem Verlaufe also besser mit *ericinella* als mit *decurtella* überein. Die hinteren Gegenflecken sind an dem kurzen schwarzen Mittellängsstrich zusammengefloßen, der obere viel breiter rein weiß und glanzlos. Die Fransen an der Basis mit breiter, weißer, gegen die Innenwinkel zu zusammengefloßener und rosa glänzender Fleckung. Die Endhälfte der Fransen grau seidenglänzend mit deutlicher Teilungslinie. Hinterflügel bleigrau mit helleren, bräunlichen Fransen. Unterseite bleigrau mit sehr deutlichem gelben Vorderrandfleck vor der Spitze der Vorderflügel. Vorderflügellänge 7 mm, Expansion 14.4 mm.

Von *ericinella* Dup. außer durch etwas bedeutendere Größe durch das auch auf der Innenseite scharf schwarzgefleckte Palpenmittelglied, durch viel hellere ockerbraune Färbung im Innenrandteile der Vorderflügel, Mangel des Silberglanzes der Querstreifen, größerem, reiner weißen Vorderrandfleck und breitere helle Fleckung der Fransen sogleich zu unterscheiden. Von der durch die helle Innenrandfärbung noch ähnlicheren *decurtella* sofort durch das glattbeschuppte Palpenmittelglied zu trennen.

Nach ihnen um die Erforschung der heimischen Microlepidopterenfauna sehr verdienten Entdecker benannt.

Typen befinden sich in der Sammlung des Herrn Prof. Prohaska und im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Aristotelia* lassen sich in nachstehender Weise unterscheiden:

1. Das Mittelglied der Palpen lang abstehend beschuppt. *decurtella* Hb.
- Das Mittelglied der Palpen anliegend beschuppt 2
2. Die Vorderflügel längs des Innenrandes streifenartig heller 3
- Die Vorderflügel längs des Innenrandes nicht heller (hochalpin). *heliacella* H.S.

3. Die bleiglänzenden Querstreifen in dem schwarzbraunen Vorder-
rand verschwunden *subdecurtella* Stt.
- Die bleiglänzenden Querstreifen in dem höchstens dunkelbraun
werdenden Vorderrandteil sehr deutlich 4
4. Der Innenrand der Vorderflügel mehr lehmgelb, die bleifarbenen
Querstreifen der Vorderflügel sehr fein . . . *brizella* Tr.
- Der Innenrand der Vorderflügel ocker- oder rostfarben, die blei-
farbenen Querstreifen bindenartig breit 5
5. Das Mittelglied der Palpen ockerfarben 6
- Das Mittelglied der Palpen weiß oder grau 7
6. Sehr groß, der Innenrand der Vorderflügel hell ockergelb.
decoratella Stgr.
- Klein, der Innenrand der Vorderflügel undeutlich ockergelb auf-
gehellt *leonhardi* Krone¹⁾
7. Der Innenrand blaß ockergelb, die Querstreifen besonders breit.
subericinella H.-S.
- Der Innenrand dunkel ocker- oder rostfarben, Querstreifen
schmäler 8
8. Das Palpenmittelglied grau, schwach gefleckt *ericinella* Dup.
- Das Palpenmittelglied grau, scharf schwarz gefleckt.
prohaskaella Rbl.

IV. Herr Dr. Rebel gibt ferner Anregung, die Nachrichten über das Ende Juni l. J. in Wien erfolgte Massenaufreten von *Malacosoma neustria* L. zu sammeln und am nächsten Sektionsabende kurz darüber zu berichten.

V. Anknüpfend daran macht Herr F. v. Meißl Mitteilung über das Massenaufreten von *Lymantria dispar* L. in der Umgebung Preßburgs und in Bosnien.

Am 17. Juni überschritt ein 15 m breiter Raupenzug die Bahntrace zwischen Schenkwitz und Bösing (bei Preßburg), wodurch die Züge Verspätungen erlitten.

Auch in Bosnien, namentlich bei Maklen, trat die *dispar*-Raupe in sehr großer Menge auf.

¹⁾ Krone, XVII. Jahresber. d. Wiener Entom. Ver., 1906, S. 25 (N.-Ö.).

Herr L. Schwingenschuß berichtet, daß das Gleiche der Fall war im Vrbas-Defilé und bei Prozor in Bosnien.

VI. Herr R. Spitz berichtet über die Zucht von *Nonagria neurica* Hb. in der Lobau bei Wien und überreicht ein gezogenes ♂ sowie eine präparierte Raupe und Puppe für die Landessammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, wofür Dr. Rebel den Dank ausspricht.

VII. Herr Dr. F. Schawerda weist ein männliches Exemplar von *Philosamia cynthia* (Dru.) vor, welches im Juli l. J. in Wien an das Lampenlicht der Restauration Weingarten angefliegen kam.

Herr L. Schwingenschuß berichtet, daß bereits im Vorjahre zwei Stücke des Falters im Bezirke Landstraße an Laternen erbeutet wurden.

Herr Dr. Kolisko macht auf eine Notiz in Hofmann-Spuler (S. 111) aufmerksam, wonach die Art in Mitteleuropa mehrorts als eingebürgert betrachtet werden muß.

Herr Dr. Rebel spricht die Meinung aus, daß es sich in Wien nur um von Züchtern freigelassene Exemplare handle.

VIII. Herr Dr. K. Schawerda macht nachstehende Mitteilung:

„Über meine Reise, die ich heuer im Juli in Gesellschaft der Herren E. Fitz, F. v. Meißl und L. Schwingenschuß in Bosnien und der Herzegowina gemacht habe, werde ich in einer der nächsten Sitzungen mir zu berichten erlauben. Für heute möchte ich nur über meinen Fang von *Colias balcanica* Rbl. und ihre weiblichen Formen sprechen.

Der feuerrote Falter fliegt wie sein düsterer griechischer Vetter (*C. aurorina* var. *heldreichi* Stgr.) auf den Bergen in einer Höhe von 1200—1600 m. Er ist also ein Gebirgstier und kommt in der Ebene nicht vor. *Balcanica* liebt Bergwiesen, auf denen er sich nur bei Sonnenschein in schnellem Fluge, oft plötzlich kehrt machend, tummelt. Ohne Sonne verbirgt er sich sofort im hohen Grase und Pflanzenwald. Mit Vorliebe setzt er sich auf gelbe

Pflanzen nieder. Ob seine Futterpflanze eine gelbe Papilionacee ist, die dort viel vorkommt, wage ich nicht mit Sicherheit zu sagen.

Wir haben im Vorjahre und heuer *Colias balcanica* in dem großen Lande Bosnien nur auf dem Trebević gesehen. Heuer fanden wir ihn auch wie unsere Vorgänger Mrs. Nicholl und Herr Prof. Dr. Rebel in der Herzegowina nahe der montenegrinischen Grenze in einem 1200 m hohen, sehr schwer und mühevoll zugänglichen Hochtale. Das Tier ist also nicht, wie man aus der Zahl der erbeuteten Tiere schließen könnte, verbreitet, sondern nur an sehr wenigen Lokalitäten, aber dort zahlreich, zu finden.

Ich habe schon im 10. Hefte (Jahrg. 1906, S. 651) dieser „Verhandlungen“ mich über den großen Unterschied dieser Form und der *myrmidone* Esper geäußert und darauf hingewiesen, daß die *balcanica* ein Bindeglied zwischen der kleinen, weniger roten Stammform in Mitteleuropa und der *Colias caucasica* Stgr. (= *olga* Rom.) in Armenien ist.

Das Okkupationsgebiet liegt in jeder Hinsicht (Breitegrad und Meridian) zwischen Mitteleuropa und Armenien. Die *caucasica* sind dann im Durchschnitte noch etwas größer und dunkler rot als die *balcanica*. Die weibliche Form *alba* Rühl (*caucasica*) unterscheidet sich von der entsprechenden *balcanica*-Form, der weißen *rebeli* Schaw., durch mehr zinnoberrote Mittelflecke auf den Hinterflügeln.

Bei *Colias balcanica* ist im männlichen Geschlechte das Schwarz der Rippen in der Randbinde intensiver als das des Flügelrandes selbst und reicht in das feurige Orangerot hinein, welches intensiver rot ist als das der Stammform. Die Männchen und Weibchen der Stammform sind circa 45 mm breit (Flügelspitzenabstand bei horizontalem Hinterrand der Vorderflügel), die Männchen von *balcanica* 42—50 mm, die Weibchen 45—55 mm. Also ein gewaltiger Unterschied. Noch dunkler zinnoberrot mit breiterem schwarzen Saume, meist ohne in das Rot hineinragenden schwarzen Rippen und noch ein wenig größer — beide Geschlechter im Durchschnitte 55 mm — ist die *caucasica*.

Im Vorjahre erbeutete ich die *balcanica*-Männchen kleiner als die heurigen, was mit den Verhältnissen auf dem Flugplatze im Frühjahr zusammengehängt sein dürfte. Das Tier war auch heuer

acht Tage im Fluge voraus. Wie die Männchen in der Größe verschieden sind, so sind sie auch in der Farbe nicht immer gleich. Es gibt Falter unter ihnen, die chromgelb sind, die meisten aber sind orangefarbig oder zinnoberrot. Einige schillern bei schräg auffallendem Tageslicht schön violettblau, besonders auf den Hinterflügeln. Ein Männchen vom Trebević hat auf der ganzen Oberseite (auch am Mittelfleck) ein merkwürdiges mattes, blasses, rosiges Chromgelb, aber die breite Interkostalzelle unterhalb der Mittelzelle ist schön orangefarbig.

Wie man schon aus dem Vergleiche der Maße sieht, ist der Unterschied zwischen *balcanica* und *myrmidona* bei den Weibchen noch größer. Man glaubt da direkt eine eigene Art vor sich zu haben.

Herr Prof. Dr. Rebel wird überdies die Güte haben, die Genitalien beider Formen zu untersuchen.

Die roten Weibchen waren heuer auf dem bosnischen Fundplatze häufiger als die weißen. In der Herzegowina war es umgekehrt der Fall. Alle Weibchen aberrieten sehr im Schwarz des Vorderflügelrandes und Hinterflügels. Die einen sehen durch das Verschwinden der gelben Flecke im schwarzen Vorderflügelsaum dunkel aus, die anderen werden durch das Stärkerwerden der gelben Flecke wieder heller. Ich fing Falter, bei denen die schwarze Randbinde der Hinterflügel das Gelb fast verdrängt und wieder solche, bei denen am Rande der Hinterflügel große, hellgelbe Zwischenrippenflecke stehen, die das Schwarz fast ganz zum Verschwinden bringen. Noch weiter als die erstgenannten schwarzberandeten Weibchen geht ein Exemplar vom Trebević. Das Gelb im Schwarz des Vorderflügelrandes verschwindet fast ganz und die Basis der orangefarbenen Vorderflügel ist stark schwarz bestäubt. Die Hinterflügel haben eine ziemlich breite schwarze Randbinde, an deren Innenseite kleine gelbe Flecke stehen. Basalwärts von diesen gehen schwarze Keilflecke bis zum roten Mittelfleck. Die Basis ist auch schwarz berußt. Diese Form, bei der das Schwarz so überwiegt, daß es auf den Hinterflügeln bis zum Mittelfleck gelangt, entspricht der von Herrn Prof. Dr. Rebel (Fig. 8) abgebildeten weißen Form mit überhandnehmendem Schwarz.

Von den roten Weibchen differieren zwei lichtgelbe Exemplare, die in dem Gelb der Vorderflügel einen orangegelben Hauch haben.

Während bei den roten Weibchen die Unterseite dottergelb mit orangefarbiger Vorderflügelbasis ist, trägt hier die Unterseite Grüngelb (mit Gelb in der Vorderflügelbasis). Diese gelben Weibchen mit von der Basis ausstrahlendem orangefarbigem Hauch auf den Vorderflügeln benenne ich hiermit ab. *nicholli* nach Mrs. Nicholl, die sich um die Fauna des Okkupationsgebietes Verdienste erwarb. Sie entsprechen etwa der ab. *flavescens* Garbowski der Stammformweibchen.

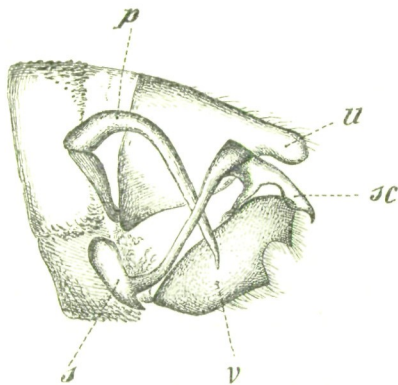
Das weiße Weibchen der *balcanica* wurde von mir in den Verh. d. zool.-bot. Ges., 1906, S. 651 mit dem Namen *rebeli* belegt, nach Herrn Prof. Dr. Rebel, der die neue Form *balcanica* in seinen Studien über die Lepidopteren der Balkanländer, II. Teil, S. 148, näher besprach. Die *rebeli* sind nur selten rein weiß und haben dann immer auch den Fleck auf den Hinterflügeln weiß. Die meisten *rebeli* haben ein grünliches oder gelbliches Weiß und gelben oder orangegelben Fleck. Besonders ist letzterer bei den *rebeli*-Formen dunkler orange, bei denen ein orangegelber Hauch über der ganzen Oberseite, besonders der Vorderflügel, lagert, der im Diskus am stärksten ist und den Innenrand oft allein weiß läßt. Einen Übergang zu dieser heuer von mir und Herrn Prof. Krone erbeuteten, von Mrs. Nicholl zuerst gefundenen Form (Rebel, Fig. 4), bei dem nur der Diskus rötlich ist, hat Wagner in der Internat. entomol. Zeitung, Bd. 21 (1907), S. 125 *Semialba* genannt.

Die Unterseite bei *rebeli* ist grüngelb, weist aber in der Vorderflügelbasis und Vorderflügelmitte reines Weiß auf.

Und nun zur letzten, aber seltensten Aberration. Ich hatte heuer das Glück, beim Fang der *balcanica* (Herzegowina) mitten unter den normalen Faltern ein im Fluge ganz grün erscheinendes Weibchen zu erbeuten. Dieser Falter, der mich so interessierte, daß ich ihn im Sprunge fing, hat in der Farbe unter allen *Colias* nicht seinesgleichen. Die Oberseite ist herrlich zitronengelb mit einem schwachen Stich ins Grünliche (Vorder- und Hinterflügel, wie bei mancher jungen, hellgelben Zitrone, die grün angefliegen ist), auch der Mittelfleck der Hinterflügel ist zitronengelb. Die Unterseite ist über den ganzen Hinterflügeln, im Vorderrande der Vorderflügel, deren Spitzen und Außenrand blaugrün, die Basis der Vorderflügelunterseite ist aber hell zitronengelb. Leib grüngelb behaart,

Füße und Fransen gelb (bei *rebeli* rosig), Fühler schmutziggrün mit braunen Kolben (bei *rebeli* dunkelrosa), sonst dieselbe Zeichnung wie die normalen *rebeli*. Ich nenne diese herrliche weibliche *balcanica*-Form, die vorderhand noch einzig dasteht, ab. *anna*.

In Fig. 7 (Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer, II, Taf. 4) bildet Herr Prof. Dr. Rebel ein albinistisches Exemplar der *rebeli* ab, dessen Grundfarbe sehr blaß ist und dessen Hinterflügelunterseite sowie die Vorderflügelapices auf der Unterseite nicht gelb oder grünlichgelb sind, sondern weißlichgrün. Auch hier sind die Fransen und Fühler nicht rosig, sondern blaß grünlich. Die Basis der Vorderflügel ist, wie es der *rebeli* eigen ist, unten weiß, im Gegensatz zu meiner Form *anna*, bei der die Basis unten schön gelb ist. Diese albinistische Form der *rebeli* (Fig. 7) ist ein Pendant zur Form *anna*, die ich als einen weiteren Schritt im Albinismus (sit venia verbo) des roten Weibchens halte, als es bereits die Form *nicholli* ist, bei der das Orangerot bereits einem wohl noch rötlich angehauchten Gelb weicht und auch die Unterseite mehr grünlich wird. Bei noch weiterem Verschwinden der roten Farbe haben wir dann die äußerste und herrlichste Form *anna*. Die schön grünlichgelbe Farbe der Oberseite, vor allem aber das schöne Gelb der Unterseite der Vorderflügelbasis zeigen uns, daß das Tier zur roten Weibchenform gehört und nicht zur *rebeli*.



Genitalapparat von *Colias myrmidone balcanica* ♂.

Mazerationspräparat nach Entfernung der linken Valve.

(*p* = penis, *u* = uncus, *sc* = scaphium, *v* = valve, *s* = saccus.)

Freilich dürften die Form *anna* und die albinistische *rebeli* große Raritäten sein.

IX. Anknüpfend an die Mitteilungen Dr. Schawerdas berichtet Prof. Rebel, daß er an dem zur Verfügung gestellten Materiale

die männlichen Genitalapparate von *Cobias myrmidone* und der Form *balcanica* untersucht habe und keinerlei durchgreifenden Unterschied auffinden konnte. Alle wesentlichen Bestandteile stimmen im Bauplane bei beiden Formen vollständig überein, nur die Größenverhältnisse sind bei *balcanica*, entsprechend der bedeutenderen Spannweite des Falters, andere.

X. Herr Dr. E. Galvagni macht unter Vorweisung Mitteilung von dem Auffinden der *Larentia kollariaria* H.-S. im Waldviertel (N.-Öst.), wo er bei Grainbrunn am 26. Mai l. J. ein frisches ♂ in Gesellschaft der häufig fliegenden *Lar. infidaria* Lah. erbeutete.

Dr. Schawerda bemerkt dazu, daß *Lar. kollariaria* im heurigen Jahre sehr häufig am Dürrenstein bei Lunz vorkam.

Veranstaltungen der Sektion für Botanik.

Botanische Abende an der Universität.

Versammlung am 15. Februar 1907.

Vorsitzender: Herr Hofrat J. Wiesner.

Herr Prof. Dr. F. v. Höhnel sprach über „Mykologisches“. Der Vortragende charakterisierte zunächst das Verhältnis und die Tätigkeit der allgemeinen Mykologen zu der der speziellen und zeigte an Beispielen, wie notwendig es ist, daß auch der allgemeine Mykologe eingehende Kenntnisse aus der speziellen Mykologie habe, wenn er korrekt arbeiten und Fehler vermeiden will. Hierauf zeigte er, wie wichtig eine genaue Substratkenntnis speziell für die richtige Bestimmung und Beschreibung der Schmarotzerpilze ist, und betont, daß es stets notwendig ist, die richtige Bestimmung des Substrates festzustellen. Dann besprach er den Umstand, daß viele Beschreibungen von Pilzen auf einer unrichtigen Erkenntnis des wahren Sachverhaltes beruhen. Oft werden zwei zusammenlebende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 4. Oktober 1907. 212-221](#)